©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

N°. 11. 1884.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 30. Juni 1884.

Inhalt. Todes-Anzeige: Heinrich Robert Göppert †. — Eingesendete Mittheilungen: N. Andrussow. Ueber das Auftreten der marin-mediterranen Schichten in der Krim. G. Laube. Glacialspuren im böhmischen Erzgebirge. E. Drasche. Chemische Analysen einiger persischer Eruptivgesteine. V. Uhlig. Diluvialbildungen bei Bukowna am Dnjester. V. Uhlig. Zur Ammonitenfauna der Baliner Oolithe. A. Bittner. Neue Einsendungen tertiärer Gesteine aus Bosnien. Lechleitner. Notizen über den Gebirgsstock des Sonnenwendjoches. A. Rzehak. Conchylien aus dem Kalktuff von Rossrein. — Vermischte Notizen: Fond und Gedenktafel zur Erinnerung an J. Barrande. — Wissenschaftliche Wanderversammlungen. — Literatur-Notizen: Draghicenu, Földtani Közlöny 1—3, Roth v. Telegd, E. Tietze, G. Mercalli, G. di Stefano. — Einsendungen für die Bibliothek.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Todes-Anzeige.

Heinrich Robert Göppert †. Es wird wohl kaum ein Stück civilisirten Landes auf dem Erdenrunde geben, in welchem die Trauerkunde: „am 18. Mai 1884 um 6½ Uhr Morgens entschlief sanft und nach kurzem Krankenlager im 84. Lebensjahre der geheime Medicinalrath Prof. Dr. Heinrich Robert Göppert, Director des botanischen Gartens in Breslau", nicht ein aufrichtiges Mitgefühl mit der tiefen Trauer erregen würde, in welche die Universität und Stadt Breslau, nicht minder die Provinz Schlesien, in ernster Würdigung der hohen Verdienste des Dahingeschiedenen um Wissenschaft und Vaterland, versetzt wurden. In aller Herren Länder findet ja Göppert theils als liebenswürdiger Lehrer, theils als berühmter Schriftsteller seine dankbaren Schüler, die seinen Heimgang, trotz der 84 Lebensjahre, für zu früh halten und betrauern müssen. Ist ja doch Göppert, mit der Feder in der Hand, seine vorzüglich in der Zeit des ersten Mannesalters durchgeführten Beobachtungen rectificirend, um sie der Nachwelt zur Belehrung und Würdigung zu überlassen, unmittelbar aus der Arbeit abberufen worden. Wie viel Göppert noch mitzutheilen hatte, das weiss Jeder, der so glücklich war, wenn auch nur Stunden, in seinem Arbeitszimmer, in seinem Garten, in seiner anregenden Gesellschaft zuzubringen.

Einer uralten Riesen-Eiche gleich ragte Göppert, als Mann der Wissenschaft aus der zweiten und dritten Generation, aus dem Nachwuchse empor, immer noch seiner Grösse entsprechend, frische Aeste treibend und Früchte reifend.

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Wie gerne Göppert lebte und arbeitete, mögen die folgenden Zeilen aus einem freundlichen Briefe vom 13. October 1883 erweisen: „Bald nach Ihrer Abreise erkrankte ich urplötzlich in Folge einer zweistündigen, im Freien bei 23 Grad gehaltenen Vorlesung an einer Art Sonnenstich und befand mich an 10 Tage in aufgegebenem Zustande, habe mich aber jetzt endlich wieder erholt und bin fast auf den früheren status quo, Gott sei Dank zurückgekommen, so dass ich alle meine Arbeiten wieder aufnehmen konnte."

Wir wollen dem grossen Manne ein freundliches Andenken bewahren! D. Stur.

Eingesendete Mittheilungen.

N. Andrussow. Ueber das Auftreten der marin-mediterranen Schichten in der Krim.

Gewöhnlich herrschte bis jetzt die Annahme, dass man die marin-mediterranen Miocän-Schichten in Russland nur längs der österreichischen Grenze, in Bessarabien, Volhynien, Podolien und in Polen antreffe. Als der südlichste Punkt ihrer Verbreitung wurde Mogilew am Dnjester angenommen. Was das übrige Russland anbetrifft, so wurde das Vorkommen dieser Art von Bildungen ganz und gar verneint.

Ueberall beobachtete man hier das Aufliegen der sarmatischen Schichten auf viel älteren Bildungen. Eine solche Transgression der sarmatischen Schichten nahm man auch für die Krim an, aber es hat dies seinen Grund darin, dass man entweder einerseits die mediterranen Schichten mit sarmatischen verwechselte oder andererseits ihnen ein viel höheres Alter zuschrieb (Eocän).

Meine Untersuchungen auf der Halbinsel Kertsch während der Jahre 1882 und 1883 zeigten mir jedoch, dass dort unter den sarmatischen Schichten ein Kalkstein lagert, der seiner Fauna nach das Aequivalent der zweiten Mediterranstufe des Wiener Beckens, Galiziens, Volhyniens und Podoliens darstellt.

Es wurde diese Kalkschichte von Abich [1]) mit dem sarmatischen Kalksteine verwechselt, wodurch sich auch das Vorkommen von solchen Formen, wie *Corbula gibba, Nucula striata* etc., in dem von Abich gegebenen Verzeichnisse der Versteinerungen der Etage *b* erklärt. Um ein klares Bild über die Lagerungsverhältnisse dieses Kalksteins zu geben, betrachten wir die Schichtenfolge in der Nähe des Tschokrak'schen Salzsees, wo er auch von Abich [2]) beobachtet wurde.

In Fig. 1 ist ein Querschnitt der Gegend zwischen dem Dorfe Kes und dem Cap Ziuk am Ufer des Asow'schen Meeres dargestellt.

Als die jüngsten Bildungen erscheinen hier:

1. Ein Bryozoenkalk (aus *Membranipora lapidosa* bestehend), schwach entwickelt und aufliegend auf

[1]) H. Abich. Einleitende Grundzüge der Geologie der Halbinseln Kertsch und Taman. Mém. de l'Acad. Imp. des Sc. de St-Pétersbourg. Série VII, Tome IX, Nr. 4, 1865.

[2]) H. Abich l. c. pag. 20.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 1884

Autor(en)/Author(s): Stur Dionysius Rudolf Josef

Artikel/Article: Heinrich Robert Göppert 189-190